

Gottesdienst am 16.05.21 – 6. Sonntag nach Ostern

von Kerstin Erdbürger u. Pn. Maren Krüger

Wir feiern Gottesdienst
im Namen Gottes, der die Welt erschuf,
im Namen Jesu Christi, der Gott Liebe lebendig werden ließ,
im Namen des Heiligen Geistes, der unseren Glauben stärkt und uns zur Gemeinschaft
der Heiligen verbindet. Amen.

Psalm 27 – in Übertragung EG 778

Gott ist uns Licht und Heil,
vor wem sollten wir uns fürchten?
Gott gibt uns Kraft und Mut,
wovor sollten wir Angst haben?
Wenn etwas auf uns zukommt, drohend und gefährlich,
dann verlieren wir nicht den Mut.
Wenn wir meinen, wir schaffen es nicht,
dann denken wir daran, dass Gott uns hilft.
Gott, sei du immer bei uns,
dann sind wir nicht allein.
Lass uns den Weg deiner Güte gehen,
denn wo Güte ist, da verschwindet die Angst,
und das Leben kehrt wieder, das wir suchen. Amen.

Gebet

Wir heben unsere Augen auf zum Himmel und beten zu dir, Gott:
Schenke uns Vertrauen auf dich, damit wir ohne Angst leben.
Wir bitten für neue Ideen und Perspektiven, dass sich ändern kann, was nicht gut tut und
nicht gut ist.
Hilf uns, unabhängig zu werden von dem, was im Außen geschieht, und aus der
Dankbarkeit heraus zu leben. Lass uns viele Erfahrungen machen, die uns eine
zuversichtliche Lebenshaltung schenken.
Lehre uns jeden Tag neu einen gelassenen Umgang mit den Auswirkungen der
Pandemie, ohne die Vorsicht und die Rücksicht zu vergessen.

Lesung Römer 8, 26 – 30 (Übersetzung BasisBibel):

In gleicher Weise steht uns der Geist Gottes bei, wo wir selbst unfähig sind. Wir wissen ja nicht einmal, was wir beten sollen. Und wir wissen auch nicht, wie wir unser Gebet in angemessener Weise vor Gott bringen. Doch der Geist selbst tritt mit Flehen und Seufzen für uns ein. Dies geschieht in einer Weise, die nicht in Worte zu fassen ist. Aber Gott weiß ja, was in unseren Herzen vorgeht. Er versteht, worum es dem Geist geht. Denn der Geist tritt vor Gott für die Heiligen ein. Wir wissen aber: Denen, die Gott lieben, dient alles zum Guten.

Es sind die Menschen, die er nach seinem Plan berufen hat. Die hat er schon im Vorhinein ausgewählt. Im Voraus hat er sie dazu bestimmt, nach dem Bild des Sohnes neu gestaltet zu werden. Denn der sollte der Erstgeborene unter vielen Brüdern und Schwestern sein. Wen Gott so im Voraus bestimmt hat, den hat er auch berufen. Und wen er berufen hat, den hat er auch für gerecht erklärt. Und wen er für gerecht erklärt hat, dem hat er auch Anteil an seiner Herrlichkeit gegeben.

Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Amen.

Lied 136, 1+4+7 O komm, du Geist der Wahrheit

1. O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein, verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein. Gieß aus dein heilig Feuer, rühr Herz und Lippen an, dass jeglicher getreuer den Herrn bekennen kann.
4. Es gilt ein frei Geständnis in dieser unsrer Zeit, ein offenes Bekenntnis bei allem Widerstreit, trotz aller Feinde Toben, trotz allem Heidentum zu preisen und zu loben das Evangelium.
7. Du Heilger Geist, bereite ein Pfingstfest nah und fern; mit deiner Kraft begleite das Zeugnis von dem Herrn. O öffne du die Herzen der Welt und uns den Mund, dass wir in Freud und Schmerzen das Heil ihr machen kund.

Predigt über Johannes 7, 37 – 39 (Übersetzung BasisBibel)

Als Kinder machten wir mit der Schulkasse jedes Jahr einen Ausflug, und oft ging es ins Wiehengebirge, an dessen Rand ich groß geworden bin. Wenn man einen für Kinder sehr langen Weg immer bergauf ging, kam man zu den sogenannten „Fliegerquellen“ – einem winzigen Rinnsal, das oberhalb unseres Dorfes seine Quelle hat. Wir Kinder konnten von dem Wasser trinken, das wunderbar kühl und erfrischend war. Jedes Mal, wenn wir an

diese Quelle kamen, war es ein besonderes Ereignis. Wasser direkt aus der Erde war in meiner Kindheit schon etwas Besonderes, normalerweise kam das Wasser aus dem Hahn.

Im Johannes-Evangelium lesen wir die folgenden Worte (Übersetzung BasisBibel):

Am letzten Tag, dem Höhepunkt des Festes, trat Jesus vor die Menschenmenge und rief laut: „Wer Durst hat, soll zu mir kommen. Und es soll trinken, wer an mich glaubt. So sagt es die Heilige Schrift: „Ströme von lebendigem Wasser werden aus seinem Inneren fließen.“ Jesus bezog dies auf den Heiligen Geist. Den sollten die erhalten, die zum Glauben an ihn gekommen waren. Denn der Heilige Geist war noch nicht gekommen, weil Jesus noch nicht in seiner Herrlichkeit sichtbar war.

Wir sind auf dem Weg zwischen Himmelfahrt und Pfingsten. Jesus ist von Gott in den Himmel aufgehoben worden – das haben wir am Himmelfahrtstag bedacht und gefeiert. Nun ist eine Zwischenzeit, in der die Jünger und die anderen Gläubigen allein, ohne ihren Herrn auf der Erde zurückbleiben, aber er hat ihnen verheißen, dass er einen Tröster und Helfer schicken wird: den Heiligen Geist. Am Pfingstfest feiern wir, dass dieser Gottes- und Jesus-Geist in die Welt kommt, doch das liegt am heutigen Sonntag noch vor uns, für die Menschen zur Zeit Jesu in unbekannter Ferne.

Sie sehnen sich, wir sehnen uns nach einer Kraft- und Hoffnungsquelle und Jesus verspricht: Bei mir bekommt ihr, was ihr braucht! Kommt zu mir mit eurer Sehnsucht, mit eurer Angst vor dem Leben, mit euren Sorgen, und lasst euch Gottes Liebe schenken! Durch mich empfängt ihr Vergebung für eure Schuld. Nehmt die Hoffnung an, die mit dem Glauben an den ewigen Gott verbunden ist und die ich, der Sohn, euch vorlebe. Der Geist wird zu euch kommen, der Geist von Gott und von mir, und er wird euch helfen. Ihr seid nicht allein!

Wir sind heute zwischen Himmel und Erde. Und wir alle tragen eine Sehnsucht in uns. Die Auferstehung und die Himmelfahrt Jesu haben Menschen seit jeher zu den fantasievollsten Bildern beflügelt. Wo genau ist Jesus denn jetzt – wenn nicht im Himmel? Der Himmel in der Bibel meint nicht die Flughöhe – Himmel ist eine andere Sphäre. Menschen vieler Kulturen bringen die Höhe in Verbindung mit dem Göttlichen. Der Himmel ist ein Ort der Sehnsucht, wo alles abfällt, was mich unten einschränkt und gängelt. Mit Gott an meiner Seite.

Eine Geschichte möchte ich Ihnen dazu erzählen. Die Geschichte von dem kleinen Vogel mit dem großen Durst.

Der kleine Vogel war aus dem Ei geschlüpft, wie jeder andere Vogel. Er saß mit den anderen im Nest und wuchs und machte die ersten Flugübungen. Die Flügel wuchsen und die Kraft nahm zu. Gleichzeitig wuchs in ihm auch ein seltsamer Durst. Ihn düsterte nach kristallklarem, frischem Quellwasser. Er wusste nicht, woher dieser Durst kam. Wenn er nach frischem Wasser fragte, lachten die meisten über ihn und schüttelten den Kopf. Es gab doch so viele Pfützen. Wie konnte er da noch durstig sein? Einige lachten nicht, sie kannten den Durst nach frischem Quellwasser. Der Durst des Vogels wuchs so sehr, dass er beschloss, die eine Quelle zu suchen. Nachdem er einige Stunden geflogen war, sah er in der Ferne einen gewaltigen Strom sich zwischen den Wiesen dahin winden. Er kostete das Wasser. Es war noch nicht so, wie er es ersehnte.

Es war schon spät und er musste zurückkehren. Die anderen Vögel lachten über ihn. Seine strahlenden Augen, in denen Hoffnung glühte, sahen sie nicht. Die nächsten Tage flog er noch früher los und kam täglich etwas weiter. Manchmal war er erschöpft. Aber es gab dort andere Vögel, die denselben Durst kannten und ihm Mut machten. Es bildete sich bald eine regelrechte Gemeinschaft. Dennoch flog er jeden Abend nach Hause zurück. Er dachte an die anderen, die keine Hoffnung hatten, Wasser für ihren Durst zu finden. Er musste ihnen Mut machen. Bis auch die Vögel, die über ihn gelacht hatten, diesen Durst in sich entdeckten. Er sagte ihnen: „Wenn du dich jeden Tag aufmachst, um von dem Wasser zu trinken, so hast Du immer so viel in Dir, wie du tragen kannst, und so viel, dass du nicht verdurstet.“ Eigentlich weiß ich nicht, wie die Geschichte ausging- doch bin ich sicher, dass der kleine Vogel zur Quelle gelangte.

Der Durst mag für seine tiefste Sehnsucht stehen. Die Sehnsucht, das Göttliche im eigenen Innern zu berühren oder berührt zu werden. Aus der Quelle zu schöpfen und in dieser Sehnsucht sind wir dem Himmel nahe, spüren wir Gott an unserer Seite. Finden wir Glaube – Liebe – Hoffnung vereint.

Als Christen leben wir mit diesem inneren Durst, mit der Sehnsucht nach dem Himmel. Wir sind immer dazwischen – der Erde verbunden, aber auch mit dem Himmel in Kontakt. Wir haben Durst und erleben die Erfüllung im Glauben und in der Gemeinschaft, aber wir erleben auch Enttäuschung und Zweifel. Doch Jesus ist da, die Quelle, und er sendet den Heiligen Geist, damit Hoffnung wachsen und Liebe gedeihen kann. Amen.

Lied 664, 1 – 3 Wir strecken uns nach dir

1. Wir strecken uns nach dir, in dir wohnt die Lebendigkeit. Wir trauen uns zu dir, in dir wohnt die Barmherzigkeit. Du bist, wie du bist: Schön sind deine Namen. Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.
2. Wir öffnen uns vor dir, in dir wohnt die Wahrhaftigkeit. Wir freuen uns an dir, in dir wohnt die Gerechtigkeit. Du bist, wie du bist: Schön sind deine Namen. Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.
3. Wir halten uns bei dir, in dir wohnt die Beständigkeit. Wir sehnen uns nach dir, in dir wohnt die Vollkommenheit. Du bist, wie du bist: Schön sind deine Namen. Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

Dankgebet „Sehnsucht nach mehr“

Du Gott,
ich komme zu dir mit meiner Sehnsucht:

Dass mein Leben mehr werde
Als ein hektischer Ablauf
Von Stunden und Tagen,
Jahren und Jahrzehnten,
danach sehne ich mich,
nach Sinn und Ziel.

Dass mein Leben mehr werde
Als eine zufällige Reihe
Von Handlungen, Taten,
Werken und Leiden,
danach sehne ich mich.
Nach Sinn und Gelingen.

Dass mein Leben mehr werde,
die Erfahrung deiner Nähe, Zuwendung
und Liebe darin sei,
danach sehne ich mich,
darum bitte ich dich.

Vaterunser im Himmel...

Lied 171, 1 – 4 Bewahre uns, Gott

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.
2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden. Voll Wärme und Licht im Angesicht sei nahe in schweren Zeiten. Voll Wärme und Licht im Angesicht sei nahe in schweren Zeiten.
3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen. Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen. Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen.
4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen. Dein heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen. Dein heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.

Segen

Möge dein Weg dir freundlich entgegenkommen,
möge der Wind dir den Rücken stärken.

Möge die Sonne dein Gesicht erhellen
und der Regen um dich her die Felder tränken.

Und bis wir beide, du und ich, uns wiedersehen,
möge Gott dich schützend in seiner Hand halten. Amen.

Sie möchten spenden? Die **Kollekte am 16. Mai** ist bestimmt für den **Deutschen Evangelischen Kirchentag**, der an diesem Wochenende stattfindet.

Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto der Kirchengemeinde St. Johann

IBAN: DE60 4825 0110 0000 0025 84

Eine Spendenbescheinigung erhalten Sie, wenn Sie Ihre Adresse bei der Überweisung mit angeben.

Vielen Dank!